

neue gesellschaftliche Beziehungen zwischen den Genossenschaftsmitgliedern. Ihr Verantwortungsbewußtsein für die gesamte Genossenschaft wuchs. Es entwickelt sich die kameradschaftliche Zusammenarbeit der Kollektive und die gegenseitige Hilfe, aber auch die gegenseitige Erziehung. Der Viehwirtschaft konnte kontinuierlich Futter in guter Qualität bereitgestellt werden. Die Marktproduktion bei Milch stieg 1966 gegenüber dem Vorjahr um 26,6 Prozent. Der Plan, den die Mitglieder der Genossenschaft selbst ausgearbeitet hatten, war mit Leben erfüllt worden, weil es ihr Plan war. Ähnlich ist es in diesem Jahr im Wettbewerb zu Ehren des VII. Parteitag.

Anders war es in der LPG Hecklingen. Dort duldete es die Grundorganisation, daß zwischen dem Vorstand und den Kollektiven nur formal Verträge abgeschlossen und die LPG-Mitglieder nicht in die Planung und Leitung der Produktion einbezogen wurden. Die Folge waren unbefriedigende Produktionsergebnisse. Unterstützt vom Sekretariat der Kreisleitung begann die Grundorganisation, die Lage in der Genossenschaft zu verändern. Nach gründlicher Klärung in der Parteiversammlung wurde auf der Grundlage des Briefes des Genossen Mittelstädt die Parteidiskussion eröffnet. Offen und kritisch wurden die Probleme genannt und die Bauern zur Mitarbeit aufgerufen. Und sie waren bereit. Im Mittelpunkt stand, wie die Leitung verbessert und wie alle einbezogen werden können, um das neue ökonomische System in der Genossenschaft anzuwenden und echte ökonomische Beziehungen zwischen der Leitung und den Kollektiven herzustellen.

In der politischen Arbeit ließ sich die Grundorganisation davon leiten, daß die Anwendung des neuen ökonomischen Systems im Betrieb

neue Probleme aufwirft. Diese müssen den Genossenschaftsbauern erklärt werden, um sie zur bewußten Mitarbeit zu gewinnen. Heute gilt wieder das Wort der Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern in Hecklingen. Es entwickeln sich neue Beziehungen zwischen dem Vorstand und den Mitgliedern. Sie beruhen auf Vertrauen und gegenseitiger Achtung.

Das Sekretariat der Kreisleitung hat die Lehren aus Hecklingen mit den Parteileitungen der LPG ausgewertet und sie darauf orientiert, mit politischer Überzeugungsarbeit Einfluß auf den Abschluß innerbetrieblicher Verträge und auf die Entfaltung der genossenschaftlichen Demokratie zu nehmen. Der Produktionsleitung wurde empfohlen, vor leitenden Kadern der LPG Lektionen über die Anwendung des neuen ökonomischen Systems in der LPG Neuholland zu lesen und an Ort und Stelle zu helfen, diese Erfahrungen in den Betrieben anzuwenden.

Hohe Ansprüche an die Leitung

Wieweit die genossenschaftliche Demokratie in den LPG verwirklicht wird, hängt wesentlich vom Niveau der Leitungstätigkeit der Vorstände ab, wie sie die Beschlüsse der Partei schöpferisch durchführen, die Hinweise der Grundorganisationen ernst nehmen und alle Mitglieder der LPG zum Mitdenken und Handeln anregen.

Auf einigen Jahreshauptversammlungen kritisierten die Bauern verschiedene Tendenzen der Geringschätzung der genossenschaftlichen Demokratie. Sie waren nicht einverstanden damit, daß Mitgliederversammlungen der LPG, das höchste Organ, nur zwei- oder dreimal im Jahr stattfanden, daß Entwicklungsprobleme der Genossenschaften zuwenig mit den Mitgliedern beraten wurden und daß mitunter Vorschläge



Delegierter zum VII. Parteitag:

Genosse Walter Timmel, Vorsitzender der LPG „Otto Buchwitz“ in Niederschöna

Weit über die Grenze des Dorfes Niederschöna ist die LPG „Otto Buchwitz“ bekannt. Unter der Leitung des Vorsitzenden, Genossen Walter Timmel, bestimmt sie nicht nur das Tempo der Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft im Kreis Freiberg, sondern auch im Bezirk Karl-Marx-Stadt. Für

hervorragende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zum VII. Parteitag wurden die Genossenschaftsmitglieder mit der Ehrenurkunde des Zentralkomitees ausgezeichnet.

Genosse Walter Timmel hat durch seine Leitungstätigkeit diese LPG seit 1963 politisch und ökonomisch